

Extra: Vereine & Verbände

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Sommer ist vorbei, Nebel und Kälte bestimmen wieder die Tage. Was soll's, wir drehen die Heizung auf und schon wird es kuschelig warm in der Wohnung! Was für uns das Selbstverständlichste der Welt ist, davon können die Flüchtlinge in den Lagern an den europäischen Außengrenzen nur träumen. Zum Glück gibt es Menschen, die sich mit den Zuständen dort, mit der Art und Weise, wie mit Flüchtlingen umgegangen wird, nicht abfinden können und wollen. Wie der erst wenige Monate alte Berlin-Brandenburger Verein »Wir packen's an«, dessen solidarische Hilfe beispielgebend ist. Lesen Sie über das Engagement, für das der Verein zu Recht vor wenigen Tagen geehrt wurde.

Ganz anders das Engagement der Mitglieder des Vereins Initiative Zernikow e.V. Sie haben sich den Erhalt und die Pflege von kulturhistorischen Bauten und Traditionen auf die Fahne geschrieben. Dafür halten sie sich sogar ganz besondere Haustiere, die wohl nicht jedermanns Sache sind. Der Alte Fritz wäre stolz auf sie, erinnert der Verein doch auch an eine seiner großen Leidenschaften, wenngleich sie letztlich aber doch nur in einem ökonomischen Desaster endete.

So unterschiedlich die Vereine auch sind, beide Beispiele zeigen, dass sich Engagement lohnt – für sich und andere.

Bleiben Sie gesund, das wünscht Ihnen Heidi Diehl

Inhalt

- Torte hinterm Fahrersitz S. 2
- »Unsere Helden sind Menschen auf der Flucht S. 3
- Kleine gefräßige Diven helfen bei der Traditionspflege S. 4

Das nächste Extra erscheint am 13. November, Thema: »aktiv & gesund«



Mitglieder und Helfer des Vereins »Wir packen's an« verteilen Hilfsgüter für die Flüchtlinge, die durch den Brand im Lager Moria alles verloren haben (S. 3).

Foto: Wir packen's an e.V. die Quelle/credits

Auf dem Höhepunkt der Corona-Krise stand auch das Leben in den Sportvereinen schlagartig still. Inzwischen ist das Training dort wieder möglich.

Mancher fängt von vorne an

Nach der coronabedingten Zwangspause ist das Training in vielen Breitensportvereinen in Thüringen wieder angelaufen – auch in körpernahen Sportarten wie Judo oder Fußball. Mancher kleinere Verein tue sich allerdings schwer mit den für das Training in Sporthallen erforderlichen Hygienekonzepten, sagte der Sprecher des Judo-Verbandes, Tobias Tejkl. Außerdem gehörten in einigen Vereinen Trainer zur Corona-Risikogruppe und hätten Angst vor einer Ansteckung mit dem Virus wegen der Hygieneregeln.

Nachdem in Thüringen wie in anderen Bundesländern auch während der weitreichenden Einschränkungen des öffentlichen Lebens zunächst gar kein Sport im Verein getrieben werden durfte, waren die Beschränkungen Schritt für Schritt gelockert worden. Zu-

nächst durfte in den Vereinen ohne Kontakt zwischen den Sportlern wieder trainiert werden. Inzwischen ist auch Sport mit Körperkontakt wieder erlaubt. Allerdings müssen für die einzelnen Sportanlagen und -arten spezielle Hygienekonzepte erarbeitet und befolgt werden.

So müssen etwa Judomatten regelmäßig desinfiziert werden. Im Fußball müssen die Mannschaftsleibchen nach jeder Benutzung gewaschen werden, wie der Koordinator Fußballentwicklung beim Thüringer Fußball-Verband, Stefan Schaper, erläuterte. Auch müssten die Teilnehmer an den einzelnen Trainings genau protokolliert werden. Nach Angaben von Tejkl trainieren zudem in vielen Judo-Vereinen feste Kampfpartner über einen längeren Zeitraum miteinander, die Trainer



Im Verein spielen – mit Abstand.

Foto: dpa/Bernd Weißbrod

achten auf einen ausreichend großen Abstand.

Es sei immer noch besser, diesen Mehraufwand zu betreiben,

als völlig auf das Training zu verzichten oder ein zu hohes Ansteckungsrisiko einzugehen, sagte Schaper. Dem Thüringer

Sportministerium sind bislang keine Verstöße oder Beschwerden gegen die Auflagen bekannt geworden. »Aus der Sicht der

Landesregierung hat sich die Thüringer Sportfamilie alles in allem korrekt an die Vorgaben zu Hygiene und Infektionsschutz gehalten und hat große Anstrengungen dazu unternommen, Sporttreiben und den nötigen Infektionsschutz unter einem Hut zu bringen«, sagte Ministeriumssprecher Felix Knothe.

Ganz spurlos ist die Zwangspause an Sportlern und Übungsleitern natürlich nicht vorbeigegangen. »Als Trainer hat man oftmals das Gefühl, in vielen Dingen noch einmal ganz von vorne anfangen zu müssen«, sagte Tejkl, der selbst einen Verein in Gotha trainiert. Die Fitness und auch die Technik hätten unter der langen Pause bei manchen Sportlern sehr gelitten. »Einige Sportler, vor allem viele Kinder, haben zudem

deutlich an Gewicht zugenommen«, sagte er.

Welche Auswirkungen die Coronakrise langfristig auf die Mitgliederentwicklung im Thüringer Breitensport haben wird, ist nach Einschätzung des LSB derzeit noch nicht abzusehen. Weniger organisierte Sportveranstaltungen seien zwar grundsätzlich für die Nachwuchsarbeit im Sport nicht förderlich, sagte Sprecher Alexander Krospe. Es gebe aber auch Berichte aus Vereinen, wonach der Zulauf von Kindern und Jugendlichen gestiegen sei. In der Zeit des Heimunterrichts hätten Kinder und Eltern oft den Wert von Sport und Bewegung und von ehrenamtlicher Arbeit in den Sportvereinen schätzen gelernt, so Krospe. Im LSB sind 3384 Sportvereine mit gut 3657 000 Mitgliedern organisiert. dpa/nd



Nichts blieb übrig nach dem Brand im Flüchtlingslager Moria auf Lesbos.

Fotos: Wir packen's an e.V. die Quelle/credits



Die Mitglieder können stolz auf ihre Arbeit sein. Gründer und Vereinsvorsitzender Andreas Steiner hinten mit weißem T-Shirt.

Der im Februar gegründete Berlin-Brandenburger Verein »Wir packen's an« engagiert sich für Geflüchtete

»Unsere Helden sind Menschen auf der Flucht«

Von Heidi Diehl

Die Meldung ging am Vormittag des 9. September um die Welt: Das völlig überfüllte Flüchtlingslager Moria auf Lesbos brennt lichterloh! Schreckliche Bilder von Menschen, die nichts als ihr Leben retten konnten, flimmerten über die Monitore. Doch während Politiker in ganz Europa noch große Betroffenheitsbekundungen von sich gaben, hatte der Berlin-Brandenburger Verein »Wir packen's an« bereits Nägel mit Köpfen gemacht und via Facebook eine Spendenaktion ins Leben gerufen. Ein paar tausend Euro waren da bis zum Abend schon zusammengekommen, sechs Tage später summierten sich die Spendenbeiträge bereits auf die beträchtliche Summe von 18 000 Euro. Dafür wurden lebensnotwendige Dinge gekauft und bereits wenige Tage nach der verheerenden Brandkatastrophe den Flüchtlingen vor Ort übergeben: Lebensmittel, Wasser, Decken und Schlafsäcke.

Erst vor wenigen Monaten in Bad Freienwalde gegründet, ist der Verein »Wir packen's an« inzwischen nicht mehr wegzudenken, wenn es um schnelle, konkrete und unbürokratische Hilfe für die Menschen in Flüchtlingslagern geht. Die Initiative dazu ging von dem Bad Freienwalder Gastronom Andreas Steinert aus, den – nachdem er als Freiwilliger auf einem Seenotrettungsschiff gearbeitet hat – das Schicksal dieser Menschen nicht mehr losließ. »Ich war zutiefst erschüttert über die unmenschlichen Zustände auf dem zentralen Mittelmeer, konnte nicht glauben das Europa sehenden Auges Menschen an den europäischen Grenzen ersaufen lässt. Als ich dann letztes Weihnachten im Fernsehen die Bilder von Frauen und Kindern sah, die bei Eiseskälte auf dem nackten Boden schlafen mussten, musste ich einfach was tun.« Nach einer schlaflosen Nacht rief er über seinen privaten Facebook-Account zu einer Spendenaktion auf und löste damit eine Lawine der Hilfsbereitschaft aus. In Windeseile verbreitete sich der Aufruf »Macht den Truck voll« weit über die Landesgrenzen hinaus. Die Hilfsbereitschaft war so groß, dass im Januar insgesamt vier-einhalb Sattelzüge randvoll gefüllt mit Hilfsgütern nach Chios, Lesbos, Thessaloniki und Samos geschickt werden konnten. Unter anderem mit 300 Tonnen Textilien und vielen Paletten dringend benötigter Hygieneartikel. Doch dabei sollte es nicht bleiben, am 29. Februar trafen sich in Bad Freienwalde neun Gleichgesinnte und gründeten den Verein »Wir packen's an«.

Während die Politiker sich noch darüber stritten und weiter

streiten, wie und ob und unter welchen Bedingungen man sich um die Flüchtlinge kümmert, die zum Teil seit Jahren unter menschenunwürdigen Verhältnissen in Lagern dahinvegetieren, und mantramäßig »Wir schaffen das« wiederholen, machte »Wir packen's an« Nägel mit Köpfen.

Unterstützung rausgeschickt hatten, meldete sich ein Mitarbeiter von »Camp4«, einem Berliner Outdoor-ausstatter, und sagte Hilfe zu«, erzählt Andreas Steinert. »Wir waren baff! Gemeinsam mit internationalen Partnern spendete das Unternehmen 400 Isomatten und

Vereinsvorsitzende. So spendete ein Großhändler tonnenweise Lebensmittel; eine Berliner Filiale des Drogeriemarktes »dm« spendete fünf Prozent eines Tagesumsatzes; eine Krefelder Firma, die normalerweise Krawatten produziert und seit Corona auf Masken umgestellt hat, überwies dem Verein einen Teil des Verkaufserlöses; die Berliner Facebook-Gruppe »Masks for Berlin« tauschte ihre selbst genähten Masken gegen den Beleg, dass die Weiterverkäufer das Geld an eine von fünf vorgegebenen Hilfsorganisationen spenden, darunter an »Wir packen's an«; die Firma »Wind Mobility« verschenkte 2000 ihrer ehemaligen Leihfahräder für einen guten Zweck, 140 erhielt der Verein, der sie im Flüchtlingslager Chios verteilte. »20 bekam eine Sprachschule, damit die Geflüchteten vom Lager zur Schule fahren können«, erläutert Miriam Tödter. »Die restlichen gingen an ein Projekt, das Familien versorgt, die verstreut über die Insel in einzelnen Wohnungen untergebracht sind. Die Räder bedeuten nicht nur ein kleines Stück Luxus für die Menschen, sondern verhelfen ihnen auch zu mehr Mobilität im Alltag.«

Wie Andreas Steinert sagte, habe die große Spendenbereitschaft seit Ausbruch der Pandemie gezeigt, dass viele Menschen trotz eigener Probleme und Ängste nicht vergessen haben, dass andere Menschen unsere Hilfe jetzt mehr denn je benötigen. Das mache Mut für die weitere Arbeit. Allein zwischen März und Juli kamen mehr als 100 000 Euro Spendengelder zusammen. Dringend benötigte Dinge, wie rund 40 000 Masken, 50 000 Windeln, 12 000 Müllsäcke, palettenweise Desinfektionsmittel und Seife, aber auch vier Waschmaschinen und drei große Gaskochstellen konnten unter anderem davon gekauft werden. Sicher, die Spendenaktionen und die direkte Hilfe vor Ort stehen im Mittelpunkt der Arbeit des Vereins. Doch ebenso wichtig ist es ihm, auf die humanitäre Katastrophe vor der eigenen Haustür aufmerksam zu machen und der Politik immer wieder den Spiegel vorzuhalten. So richtete »Wir packen's an« im Frühjahr eine Petition an den Deutschen Bundestag mit der Forderung, alle bestehenden humanitären Aufnahmeprogramme sofort wieder aufzunehmen und zusätzliche Aufnahmekontingente für mindestens 5000 Kinder und Jugendliche aus griechischen Flüchtlingslagern zu schaffen. Leider ohne Erfolg! Der Verein war und ist Mitorganisator von verschiedenen Protestdemos gegen die Flüchtlingspolitik. Vor einigen Monaten schrieben die Vereinsmitglieder an alle Bundestagsabgeordneten einen persönlichen Brief und fragten sie, was jeder Einzelne gegen die unhaltbaren Zustände in den griechischen Flüchtlingslagern tun kann und machen will. Etwa die Hälfte antwortete zwar, aber viel mehr als Absichtserklärungen und politische Statements kam nicht. Wie Andreas Steinert sagte, »waren wir nicht wirklich davon überrascht. Wir fordern daher, dass die Politiker, die ihre Unterstützung zur Aufnahme von Flüchtlingen bekundet haben, sich weiterhin und mit Nachdruck dafür einsetzen, dass die Lager vollständig evakuiert werden und im Falle einer Blockade durch das Bundesinnenministerium dies nicht hinnehmen, son-

dern vor dem Bundesverfassungsgericht dagegen vorgehen! Inzwischen gibt es zwei juristische Gutachten, die besagen, dass die Länder auch ohne Zustimmung des Bundes Flüchtlinge aus humanitären Gründen aufnehmen könnten.«

Für den Verein steht fest, sich in Zukunft noch lautstärker in die Politik einzumischen und die Finger tief in die Wunde zu legen. Stärker als bisher will man künftig auch in Schulen aktiv werden und mit konkreten Projekten Kinder und Jugendliche für die Flüchtlinge und ihre Situation sensibilisieren. Mit dazu beitragen, die Ideen und Aktionen des Vereins noch mehr ins öffentliche Bewusstsein zu tragen, wollen auch Thomas Rühmann und Tobias Morgenstern vom »Theater am Rand«, die seit kurzem Botschafter von »Wir packen's an« sind.

Für den 29. November planen die Mitglieder vor dem Reichstag eine ganz besondere Aktion: Ein Weihnachtssingen mit mehreren Chören und hoffentlich vielen, vielen Teilnehmern, die nicht nur von Nächstenliebe reden und singen, sondern auch bereit sind, sie praktisch zu leben. Derzeit läuft erneut eine große Spendenaktion für die Flüchtlingslager auf Lesbos und Chios sowie für Hilfsprojekte für Geflüchtete in Thessaloniki, Patras, Bosnien und in Rojava in Syrien. Sie steht unter dem Motto: »Der Winter kommt – unsere Solidarität ist grenzenlos«. Jede noch so kleine Spende hilft! Gebraucht werden vor allem Masken, Windeln in allen Größen, andere Hygieneartikel, Handschuhe, Desinfektionsmittel, Decken, Schlafsäcke, Kleidung und natürlich Geld, um Lebensmittel und andere Dinge kaufen zu können.

Für ihr großes menschliches Engagement wurde der Verein »Wir packen's an« am 29. September mit dem zweiten Platz in der Kategorie »Sozial handeln« des Social Media Preises »Smart Hero« der Stiftung »Digitale Chancen und Facebook« geehrt, mit dem seit 2014 Projekte ausgezeichnet werden, die soziales Engagement mit Social Media verbinden. Das Preisgeld in Höhe von 10 000 Euro wird, wie Vereinsvorsitzender Andreas Steinert sagte, »den Geflüchteten an den Außengrenzen der Europäischen Union zugute kommen«. Und ergänzte: »Unsere Smart Heroes sind Menschen auf der Flucht. Aber bei aller Freude über den Preis dürfen wir nicht vergessen, allein dass es uns gibt und unsere Aktionen notwendig sind, ist eine einzige Anklage an die Migrationspolitik der Bundesregierung und der Europäischen Union.«



WIR PACKEN'S AN

Nothilfe für Geflüchtete

»Für den Sommer hatten wir erneut eine größere Hilfsaktion geplant«, erzählt Miriam Tödter, Sprecherin des Vereins, »doch dann kam Corona, und alles wurde noch schlimmer. Wir fragten uns, was passiert, wenn in so einem Lager die Pandemie ausbricht.« So entstand die Idee, gemeinsam mit Partnern vor Ort auf Chios eine kleine Isolierstation aufzubauen. Wieder war die private Spendenbereitschaft groß, nach nur wenigen Wochen konnte die Krankenstation im Lager auf Chios eingerichtet werden. Rund 50 000 Euro Spendengelder und viele Tonnen Hilfsgüter flossen in das Projekt. Die Kranken werden dort von medizinischem Personal betreut – deutschen Ärzten und Pflegekräften, die hier für Wochen oder Monate freiwillig und unentgeltlich arbeiten.

Im April erreichte den Verein erneut ein Hilferuf von Partnerorganisationen, mit denen »Wir packen's an« in Griechenland zusammenarbeitet. In einem Lager auf Samos war es wegen Corona zu Unruhen und zu einem Brand gekommen, der das halbe Camp vernichtete. »Könnt ihr helfen, wir brauchen dringend Zelte, Isomatten und andere Hilfsgüter?« Die Vereinsmitglieder mobilisierten ihre Kräfte, riefen über die sozialen Medien zu Spenden auf und sprachen erstmals auch direkt Unternehmen an, ob sie die Aktion unterstützen können. Mit Erfolg. »Nur zwei Minuten, nachdem wir die Mail mit der Bitte um

überließ uns viele Schlafsäcke und Zelte zum Einkaufspreis. Und von der Firma »Vaude« bekamen wir spontan zahlreiche Zelte geschenkt.«

Es vergeht kein Tag, an dem die Vereinsmitglieder – inzwischen sind es 43 aller Alters- und Berufsgruppen – nicht aktiv dabei sind, auf die Situation der Menschen in den Flüchtlingslagern aufmerksam zu machen. Mit zahlreichen öffentlichen Aktionen. »Wir sind immer wieder beeindruckt, was für Ideen die Menschen entwickeln«, freut sich der



Viele Kisten mit Hilfsgütern stapeln sich in Fürstenwalde und werden von den Vereinsmitgliedern sortiert.

Infos

Internet:

www.wir-packens-an.info

Der Verein ist auch auf Twitter, Facebook, Instagram und YouTube zu finden

Sachspenden für die Winteraktion:

Eine Liste über die benötigten Hilfsgüter befindet sich auf der Website. Spenden bitte bis zum 1. November abgeben bei: Wir packen's an e.V., Frankfurter Str. Ausbau 24, 6259 Bad Freienwalde

Mi–Sa 10–16 Uhr in der »Deko-scheune«

In vielen anderen Städten gibt es Annahmestellen – die Anschriften sind auf der Website zu finden

Tipp:

Der Verein freut sich über tatkräftige Unterstützung beim Sortieren und Packen der Hilfsgüter am 24. Oktober und 7. November in 16259 Falkenberg/OT Torgelow, Dorfstraße (ehemalige LPG).

Geldspenden:

Wir packen's an e.V.
GLS Bank
IBAN: DE 03 4306 0967 1059 2396 00

Weihnachtssingen vor dem Berliner Reichstag:

29. November, 17 Uhr (Bitte eine Kerze mitbringen)

Chöre, die sich daran beteiligen wollen, melden sich bitte unter: info@wir-packens-an.info

Impressum

Extra
Verlagsbeilage der Tageszeitung neues deutschland

Redaktion und Gestaltung:
Heidi Diehl (030) 2978-1724
E-Mail: h.diehl@nd-online.de

Anzeigenverkauf
Sabine Weigelt (030) 2978-1842
Telefax: (030) 2978-1840
E-Mail: s.weigelt@nd-online.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 30 vom 1. Januar 2020.
www.neues-deutschland.de

Der Verein Initiative Zernikow e.V. hält die Erinnerung an die 250-jährige Kultur der Seidenraupenzucht in der Mark Brandenburg wach

Kleine gefräßige Diven helfen bei der Traditionspflege

Von Heidi Diehl

Ines Rönnefahrt aus Zernikow im Norden Brandenburgs hat viele Haustiere. »Kleine gefräßige Diven«, wie sie sagt. Sie hassen Feuchtigkeit ebenso wie zu viel Wärme. Sie mögen nur frisches Futter und davon jede Menge. Sieben Mal am Tag füttert Ines Rönnefahrt die Nimmersatten. Und wenn sie für mehrere Tage in Dessau ist, wo sie als Chemikerin im Umweltbundesamt arbeitet, nimmt sie die Tierchen einfach mit, sollte sie niemanden finden, der sie in der Zeit fachgerecht betreuen kann. Dafür allerdings kommen nicht viele infrage, denn wer steht schon auf Seidenraupen?

Ines Rönnefahrt ist Vorsitzende des Vereins Initiative Zernikow e.V. Ohne diesen wäre sie vermutlich auch nicht zur Expertin für die Aufzucht von Seidenraupen geworden. Aber beginnen wir am Anfang, was in diesem Fall heißt, beim Alten Fritz. Der nämlich lernte, als er noch Kronprinz war, während seiner Haft auf der Festung Küstrin den Musketier Michael Gabriel Fredersdorf kennen. Es war wohl das Flötenspiel, das die beiden so unterschiedlichen Männer näherbrachte. Im Laufe der Zeit entwickelte sich eine tiefe Freundschaft, die dazu führte, dass Friedrich nach seiner Thronbesteigung dem Freund und Vertrauten 1740 für dessen treue Dienste das Gut Zernikow im heutigen Landkreis Oberhavel schenkte. Fredersdorf krepelte die Ärmel hoch und die – wie Theodor Fontane später sagte –, »vernachlässigte Sandscholle« um und verwandelte sie in ein »wohlkultiviertes Gut«. Er errichtete eine Ziegelei, das Gutshaus und zahlreiche Wirtschaftsgebäude. Und Fredersdorff erwies seinem Gönner und Freund eine besondere Ehre, indem er noch 1740 mehr als 8000 Maulbeerbäume in einer Plantage und 1751 eine

Maulbeerallee pflanzen ließ. Denn der Alte Fritz war nahezu besessen davon, in der Seidenproduktion unabhängig von Italien und Frankreich zu werden und erließ ein Edikt nach dem anderen zum Setzen von Maulbeerbäumen und der Zucht von Seidenraupen. Am Ende seiner Regierungszeit soll es mehr als eine Million Maulbeerbäume im Land gegeben haben. So richtig von Erfolg gekrönt aber war das ehrgeizige Projekt von Eff Zwo jedoch nicht, schon mit dem Klima kamen die Diven, die sich ausschließlich von den Blättern des Weißen Maulbeerbaums ernähren, nicht zurecht. Ende des 18. Jahrhunderts verschwand hierzulande das Gewerbe mehr und mehr, die meisten Bäume wurden abgeholzt – heute findet man sie nur noch hier und da. In Zernikow zum Beispiel, wo es die älteste erhaltene Maulbeerallee Deutschlands gibt. Doch auch die lag viele Jahre vergessen im Dornröschenschlaf, ehe sie von dem Verein Initiative Zernikow e.V. zu neuem Leben erweckt wurde. Wenngleich über einen kleinen »Umweg«.

Gegründet wurde der Verein am 17. August 1992 auf Initiative Achim von Arnims, Ur-Ur-Enkel des gleichnamigen berühmten Dichters, dessen Eltern Friedmund und Clara von Arnim bis 1945 die letzten Besitzer von Gut Zernikow waren. Den früheren Familienbesitz nach der Wende wiederzuerlangen, der zu DDR-Zeiten vielerlei Nutzung hatte, kam für ihn nicht infrage, weil ihm die finanziellen Mittel fehlten. Aber Achim von Arnim, der der Heimat seiner Kindheit immer verbunden geblieben war, fühlte sich verpflichtet, die historische Gutsanlage zu restaurieren und sie einer dem Gemeinwohl dienenden Nutzung zuzuführen. Im Ort und darüber hinaus fand er Gleichgesinnte, die sich in ihrem Vereinsstatut das Ziel setzten, »historisch und kulturell bedeutsame, denkmalgeschützte Bauten



Wind und Zeit haben diesen uralten Maulbeerbaum in Zernikow geformt.

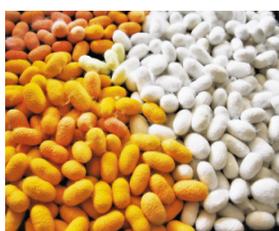
Fotos: Heidi Diehl

und Anlagen sowie die naturgeschützten Objekte im Rahmen des Landschaftsschutzes und die kommunale Infrastruktur in der Gemeinde Zernikow« zu restaurieren und zu erhalten. Bewahren und für die Zukunft sichern – das war Achim von Arnims große Vision. Dabei war ihm klar, dass nur eine wirtschaftlich tragfähige Nutzung das Gut Zernikow langfristig erhalten kann.

Doch viel Zeit blieb ihm nicht, die Vorhaben zu verwirklichen, völlig unerwartet starb er 1997 im Alter von nur 66 Jahren. Durch den neuen Vorstand und die wenigen ortsansässigen Mitglieder konnten die umfangreichen konzeptionellen Arbeiten des Vereinsgründers nicht weitergeführt werden. Außerdem hatte inzwischen die in Zehdenick ansässige Strukturentwicklungsgesellschaft für Arbeit und Qualifizierung (AQUA), das Gut erworben, das sie seit 1995 bereits treuhänderisch führte.

Deshalb konzentrierte sich der Verein ab 1997 auf verschiedene andere Projekte im Ort. Auch die fast 250 Jahre alte historische

Maulbeerallee rückte mehr und mehr in den Fokus. 1998 wurden aus Spenden der Vereinsmitglieder die ersten 15 Maulbeerbäume gekauft und gepflanzt. Das blieb auch bei den Einwohnern des Ortes nicht unbemerkt. Aus dem



Seidenraupenkokons

»Was machen die da?« wuchs bei vielen langsam ein Interesse an der Geschichte. Doch so richtig Ahnung, was es mit den seltenen Bäumen vor der »Haustür« auf sich hat, hatte kaum noch einer. Das zu ändern, entschlossen sich die Vereinsmitglieder im Jahr 2000, ein Maulbeerfest zu organisieren. Mit so großem Erfolg, dass es seitdem der jährliche Höhepunkt der Vereinsarbeit ist. Im

mer am ersten Samstag im August dreht sich auf dem Gutshof von Zernikow alles um Maulbeeren und die Seidenraupenzucht.

Ausschließlich dafür übrigens züchten Ines Rönnefahrt und andere Vereinsmitglieder auch die »kleinen Diven«. »Wir wollen Kindern und Erwachsenen zeigen, wie Seide entsteht«, sagt sie. So erfahren die erstaunten Zuhörer, dass ein Tier rund 500 nur etwa ein Millimeter große Eier legt, aus denen winzige Raupen schlüpfen, deren einziger Lebenssinn darin besteht, zu frischen. Und zwar ausschließlich frische, klein geschnittene Blätter vom weißen Maulbeerbaum. In den rund 30 Tagen, bevor sich die Raupe Nimmersatt zum Kokon einspinnt, legt sie das 7000-fache ihres Geburtsgewichts zu, häutet sich viermal und wächst auf eine Länge von sieben bis acht Zentimeter heran. Die fertigen etwa drei Zentimeter großen Kokons werden nach etwa zehn Tagen in heißes Wasser gelegt, damit sich der Leim, der das »Seidenei« zusammenhält, löst.

Nun kann man den bis zu vier Kilometer langen Seidenfaden abwickeln und weiterverarbeiten. Begeistert sind beim Maulbeerfest vor allem die Kinder dabei, den Kokon abzuwickeln.

Neben vielfältigen Informationen über die Seidenraupenzucht und deren Geschichte können die Gäste natürlich auch Maulbeerbäume und Produkte aus Maulbeeren kaufen – getrocknete Früchte, Tee oder Marmelade. Letztere ist natürlich selbst hergestellt. Da die Früchte der eigenen Bäume längst nicht mehr ausreichen, fahren die Vereinsmitglieder zur Ernte quer durch Brandenburg. Zum Beispiel nach Potsdam, wo es noch eine alte Maulbeerallee gibt oder nach Berlin, wo zahlreiche Bäume stehen, die ansonsten wohl kaum einer beachtet. 60 bis 100 Kilogramm Früchte kommen so jährlich zusammen, die von Vereinsmitgliedern zu köstlicher Marmelade verarbeitet werden und weggehen, wie warme Semmeln.

Leider konnte das groß geplante 20. Maulbeerfest in diesem Jahr wegen Corona nicht gefeiert werden, das soll im nächsten Jahr aber unbedingt nachgeholt werden. Dennoch können sich Interessierte über die Traditionspflege des rührigen, inzwischen gut 50 Mitglieder umfassenden Vereins informieren. Gestaltete er schon seit 2002 wechselnde Ausstellungen zur Geschichte des Seidenbaus, so konnte im Herbst 2016 im renovierten Ausstellungsraum des Gutshauses eine neu konzipierte Dauerausstellung unter dem Motto »Vom Maulbeerbaum zur Seide – Von den Mühlen des Seidenbaus in Brandenburg« eröffnet werden. Sie spannt einen Bogen von den Anfängen im heutigen Land Brandenburg, über die Zeit Friedrich des Großen und die Wiederbelebungsversuche der Seidenzucht im 19. und 20. Jahrhundert. Wie begeistert

viele Besucher über die kleine aber sehr informative Ausstellung sind, kann man im Gästebuch nachlesen. So weiß man von Katharina und Stefan, die im Juli da waren, nicht nur, dass ihnen die Ausstellung gefallen hat, sondern auch, warum sie extra aus Bad Lauchstädt angereist waren: »Anlass unseres Besuches war unser vierter Hochzeitstag – die Seidene Hochzeit«, schrieben sie.

Für ihre Arbeit wurde der Verein Initiative Zernikow e.V. im vergangenen Jahr mit dem Kulturförderpreis des Landkreises Oberhavel ausgezeichnet. Die Mitglieder verstehen ihn natürlich als Dankeschön, vor allem aber ist er ihnen Ansporn, sich weiter für die Pflege der kulturellen Tradition ihrer Region zu engagieren. So sind weitere Erhaltungsmaßnahmen in der rund 800 Meter langen Allee geplant, in der noch 25 der rund 180 Maulbeerbäume aus der Entstehungszeit vor 250 Jahren stammen. Seit einem Erhaltungsschnitt der Altbäume im Jahr 2015, der durch die Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg gefördert wurde, sind keine Altbäume mehr eingegangen. Wie Vereinsmitglied Mathias Gebauer, der als Fachbereichsleiter der Schlossgärten Rheinsberg und Schönhausen arbeit und ausgewiesener Baumprofi ist, sagte, sollen aufgeschulte Sämlinge aus der Allee diese weiter verjüngen.

Für das kommende Jahr bereitet der Verein eine Ausstellung über die Kindheitstage Achim von Arnims in Zernikow vor, auch kulturelle Veranstaltungen, wie Lesungen und Konzerte soll es geben.

Die Seidenraupen indes interessiert das alles nicht. Sie fresen sich weiter ihrem großen Auftritt beim Maulbeerfest 2021 entgegen.

www.initiative-zernikow.de

Lohnsteuerhilfverein Quadriga e.V.

Wir erstellen Ihre Einkommensteuererklärung bei Einkünften ausschließlich aus nicht selbstständiger Tätigkeit, Renten, Pensionen und Unterhaltsleistungen im Rahmen einer Mitgliedschaft.

Beratungsstellen:

10407 Berlin	Pasteurstraße 36	Tel.: 030 4212147
12487 Berlin	Groß-Berliner-Damm 73 D	Tel.: 030 53790072
13187 Berlin	Berliner Straße 3	Tel.: 030 4853983
15711 Königs Wusterh.	Luckenwalder Straße 30	Tel.: 03375 294713
16321 Bernau	Breitscheidstraße 46	Tel.: 03338 45157
16761 Hennigsdorf	Havelplatz 3	Tel.: 03302 81950
99734 Hohenhausen	Albert-Träger-Straße 1	Tel.: 03631 479575

Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag: 09:00 – 18:00 Uhr
Freitag: 09:00 – 15:00 Uhr
bzw. nach telefonischer Vereinbarung
Internet: www.quadriga-ev.de
E-Mail: webmaster@quadriga-ev.de

ARBEITSLOSENVERBAND MECKLENBURG-VORPOMMERN E.V.

... arbeitslos, Schulden oder im Hartz IV-Bezug?

Wir helfen Ihnen!
Wo Sie uns finden?
Besuchen Sie uns im Internet unter www.alv-mv.jimdo.com

Ihre Spende hilft:
IBAN: DE52130500000705004147 BIC: NOLADE21ROS



Freidenker Deutscher Freidenker-Verband

ABS Das Stück zur TV-Doku

von Diether Dehm, Komposition: Jossi Mar Chaim (Tel Aviv), Regie: Reinhard Hinzpeter, Musikalische Leitung: Michael Letz

Mit Michaela Conrad, Axel Gottschick, Bettina Kaminski, Hans-Peter Schupp

Gäste: Hannes Jaenicke, Peter Sodann

Freitag, 27.11.2020 u. Sonntag, 29.11.2020, jeweils 20 Uhr

Saalbau Gallus, Fritz-Bauer-Saal (Saal der Ausschwitz-Prozesse) Frankenallee III, 60326 Frankfurt/M.
Kartenvorbestellung: kontakt@freiesschauspiel.de

Mit Unterstützung von: die&die kulturladen, DIE LINKE. in der SPD

Mehr denn je benötigt Kuba unsere umfassende Solidarität!

Vielen Dank für die Spenden zur Beseitigung der Hurrikanschäden "Laura", nun hat der nächste Hurrikan "Delta" 3 Provinzen verwüstet, Hilfe ist notwendig!

Weiterhin fördern wir die **photovoltaische Elektrifizierung von 35 Häusern der Kaffeebauern in den Bergen der Sierra del Rosario, Bahia Honda**, um mitzuhelfen, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Bauernfamilien zu verbessern und die Produktion von Kaffee als wichtigem Exportgut zu steigern.

Bis Ende September 2020 wurden **167.937 €** gespendet, dafür ein großes Dankeschön!

Wir wenden uns erneut an die Freunde Kubas: Unterstützen Sie auch weiterhin durch Spenden die sozialistische Insel!

KarEn SPENDENKONTO **KarEn** e.V.
Kennwort: Hurrikan Laura/Delta
Postbank Berlin, BIC: PBNKDEFF
IBAN: DE 78 100 100 100 589 463 104
(Spenden sind steuerlich absetzbar, bitte Adresse angeben!)

Weydingerstraße 14-16, 10178 Berlin, Tel./Fax (030) 24 00 94 70
E-Mail: karen@karen-berlin.de www.karen-berlin.de

Das einzige ostdeutsche Frauenarchiv **Lila Archiv e.V.** braucht ein Magazin. Das Geld reicht noch nicht, wir bitten um Spenden.

[www.lilaarchiv.de](mailto:meiningen@lilaarchiv.de)
meiningen@lilaarchiv.de
IBAN: DE12 1203 0000 0018 4829 76
Deutsche Kreditbank AG

LILA ARCHIV e.v.

www.neues-deutschland.de

DANKE FÜR ALLES
sos-kinderdoerfer.de

SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT

AKTIV und GESUND bleiben oder werden!

Frauentreff HellMa Marzahner Promenade 41 12679 Berlin-Marzahn
Info's und Anmeldung unter: Tel.: 030 / 542 50 57 www.frauentreff-hellma.org

Beratungsangebot für Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind!

Regelmäßige Gruppen: Chinesische Bewegungsübungen, Qi Gong, Tanz-Kurse, Wanderungen, Kurs zur „Augengesundheit“

Sportmöglichkeiten: „Mobile Sportbetreuung“ an Fitnessgeräten, Training „Rund um den Oberkörper“

Spiel und Spaß: Schach-, Kartenspiel- und Singegruppen

Lernen: Gedächtnistraining, PC-Hilfen und Sprachgruppen für Spanisch, Russisch, Französisch und Englisch

Regelmäßig: Vorträge zur Frauengesundheit!

NEU: Standort von SLIM und LES LE FAM e.V. (Lesben leben Familie) in Marzahn * Offene Treffen ab Samstag, den 27. Juni 2020 *

nd Extra: aktiv & gesund

Anzeigenschluss: 30. Oktober 2020
Telefon: 030 2978 – 1842 | Telefax: 2978 – 1840 | Email: anzeigen@nd-online.de

Wir kämpfen

- für ein soziales, solidarisches und friedliches Europa
- für eine EU der Menschen statt der Banken und Konzerne
- gegen Diskriminierung, Rassismus und Fremdenhass
- für eine soziale Antwort auf den Brexit und
- für eine Neubestimmung der EU-Politik

Özlem Alev Demirel, Cornelia Ernst, Martina Michels, Martin Schirdewan, Helmut Scholz
- Abgeordnete für DIE LINKE im Europaparlament

www.dielinke-europa.eu

DIE LINKE IM EUROPAPARLAMENT